

Kralle - mit den Blitzen

ABGESCHLOSSEN

Von Betakuecken

Kapitel 1: Kennzeichnung

1 ~ Kennzeichnung ~

Es war dunkel. Schwarze Wolken verdeckten Sterne und Mond, ließen kein Licht auf die Erde. Die Stimmung war drückend, unheimlich, beängstigend.

Es regnete nicht, donnerte genauso wenig und dennoch zuckten Blitze über den Himmel, erhellten ihn immer wieder schattenhaft.

Die drei Menschen, die unter diesem Spektakel umherwanderten, waren bei einem nächtlichen Spaziergang überrascht worden. Sie kauerten an eine Felswand gelehnt - zwei Männer und eine schwangere Frau.

„Halte durch, Liebes, wir schaffen das schon!“, versuchte er sie zu beruhigen. Doch sie war nervös, ihre Angst wirkte sich auf das Kind in ihrem Bauch aus und ein Keuchen entwich ihrem Mund. Ja, es war so weit, das Kind würde kommen – jetzt!

„Ich... die Wehen haben eingesetzt!“, rief sie aus und stöhnte unter den Schmerzwellen auf.

Die Männer waren hilflos, doch sie woanders hinzubringen war zu gefährlich und in dieser Situation nicht mehr möglich. Noch immer zuckten die Blitze am Himmel, sprangen von Wolke zu Wolke und beruhigten die kleine Gruppe keineswegs.

Sie schrie, krallte sich an den besten Freund ihres Mannes und riss sein Hemd in Fetzen. Verwünschungen und Flüche kamen ihr über die Lippen, jedes Mal, wenn sie nicht gerade von einer Schmerzwelle überrollt wurde.

Und dann erklang ein Schrei, der weder zu den Männern noch zu der Frau gehörte – sie hatten einen Jungen!

Die Mutter des Kindes war erschöpft, aber dennoch unheimlich glücklich. Sie nahm ihr Neugeborenes in die Arme, lächelte das kleine Geschöpf unter Tränen an und dann ihren Mann.

Sie waren stolz!

„Ich würde gerne einmal meinen Patensohn auf den Arm nehmen“, meldete sich da der beste Freund und erhielt das Kind.

Das war der Moment, in dem ein besonders großer Blitz die Nacht erhellte und sie mit vor Schreck starren Körpern nur zusehen konnten, wie er immer näher raste. Ein

gellender Babyschrei erklang und ihnen war bewusst, dass es ihr Kind getroffen hatte.

Als der Blitz verschwunden war, schrie der Junge, wollte sich kaum mehr beruhigen. Weder die Mutter noch der Vater schafften es. Ein erneuter Blitz zuckte vorüber und es war, als hätte jemand einen Schalter umgelegt, denn das Baby verstummte, starrte mit leuchtenden Kinderaugen an den Himmel und jauchzte plötzlich.

Verwundert beruhigten sich auch die Eltern und der Pate wieder, halfen dann der Mutter auf und verließen den Wald unter sternenklaarem Himmel.

Die beiden mussten ins Krankenhaus, schließlich war dies alles ein dramatisches Erlebnis und anstrengend gewesen. Niemand wollte, dass aus Nachlässigkeit etwas passieren und Mutter oder Kind gefährden könnte.

Niemand hatte gesehen, dass ein kaum sichtbares Zeichen hinterblieben war und dieses Kind eines Tages eine völlig andere Erklärung dafür erhalten würde, als es der Wahrheit entsprach.

Ja, das war sozusagen noch zusätzlich zum Prolog. Und ich weiß, dass Wehen normalerweise ganz anders verlaufen als hier, aber es musste eben schnell gehen
lach

Wie hat es euch gefallen?

Bye, Bibi